

# Biodiversitäts- forschung in Namibia 2024

Martin Schwarz



Abb.1:  
Schlafende  
und vom Regen  
durchnässte  
Sandwespe  
(*Prionyx* sp.)  
© Jonathan  
Schwarz

Im Februar und März 2023 erkundeten Martin Schwarz vom Biodiversitätszentrum Linz und sein Sohn Jonathan im Auftrag der OÖ Landes-Kultur GmbH erstmals die Insektenfauna von Namibia. Aufgrund der guten Ergebnisse erfolgte 2024 eine zweite Namibia-reise.

Das Hauptziel ist es, Insekten in diesem südwestafrikanischen Land zu erforschen. Entsprechend dem Forschungsschwerpunkt im Biodiversitätszentrum Linz und dem von Martin und Jonathan Schwarz liegt das Hauptziel in der Erfassung der Hymenopteren (Hautflügler), zu denen Bienen (Abb. 2), Wespen (Abb. 1) und Ameisen gehören. Die Hautflügler sind weltweit eine der artenreichsten Insektenordnungen, von denen in Österreich schätzungsweise 12.000 Arten vorkommen (GEISER 2018). Aus Namibia sind derzeit 1.535 Arten nachgewiesen (IRISH 2024). Daraus kann geschlossen werden, dass aus diesem Land im südlichen Afrika nur ein Teil der dort tatsächlich vorkommenden Hautflügler bisher festgestellt wurde. Wie hoch die tatsächliche Artenzahl ist, kann nur schwer abgeschätzt werden.

In Namibia gesammeltes Material von Hymenopteren und anderen Insekten befindet sich in Museen verschiedenster Länder, darunter auch im Biodiversitätszentrum in Linz. Es werden jedoch immer wieder bei spezifischen Aufsammlungen zusätzliche Arten gefunden und dadurch neue Erkenntnisse gewonnen.

Werden  
Arten in  
einem  
bestimmten  
Gebiet nicht  
gefunden,  
heißt das in  
der Regel  
aber noch  
nicht, dass  
sie dort nicht  
vorkommen.

Das gesammelte Material wurde nach Österreich mitgenommen, präpariert und anschließend mit Fundortetiketten versehen. Danach erfolgte die Sortierung des Materials nach Gruppen (Familien, Gattungen). Nach diesen Arbeitsschritten steht das Material dann endlich für wissenschaftliche Untersuchungen zur Verfügung. In erster Linie werden diese Insekten für taxonomische Studien und für Faunistik herangezogen. In letzterem Fall geht es darum, die Verbreitung der einzelnen Arten zu erforschen. Dafür soll natürlich an möglichst vielen verschiedenen Stellen gesammelt werden, um herauszufinden, wo die einzelnen Arten vorkommen. Werden Arten in einem bestimmten Gebiet nicht gefunden, heißt das in der Regel aber noch nicht, dass sie dort nicht vorkommen. Gerade bei Hymenopteren und anderen Insekten hängt es oft vom Zufall ab, welche der

Deshalb erfolgte vom 25.3. bis 15.4.2024 von Martin und Jonathan Schwarz eine weitere Sammelreise nach Namibia, wobei vorwiegend der Norden und auch der mittlere Teil untersucht wurden. Besammelt wurden vor allem die Umgebung von Rundu an der Grenze zu Angola, aber auch das Gelände der Sachsenheim Guest Farm, ein Flussbereich bei Oshivelo, ein Straßenrand NNW Grootfontein, die Hamakari Guest Farm sowie das Gelände der Gmundner Lodge. Diese Lokalitäten liegen in einem Höhenbereich von 1000 bis 1700 m. Gesammelt wurde vorwiegend mit einem Insektennetz (Abb. 3), aber auch Malaisefallen kamen zum Einsatz. Insgesamt konnten bei dieser etwa dreiwöchigen Sammelreise 5.222 Insekten, darunter 3.935 Hymenopteren und 784 Käfer erbeutet werden.

Martin Schwarz besuchte das Museum in Windhoek und sortierte dort vorhandene Hymenopteren nach Familien und teilweise nach Gattungen. In Namibia gibt es niemanden, der die entsprechende Fachkenntnis dazu hat. Einige dieser Tiere wurden entlehnt und nach Österreich mitgenommen, um sie hier auf Artniveau zu bestimmen bzw. wissenschaftlich zu bearbeiten. Hierbei wurden mehrere Arten gefunden, die bisher noch nicht aus Namibia nachgewiesen wurden.

vorhandenen Arten man tatsächlich findet. Bei weniger gut erforschten Gruppen, und dazu gehören die meisten Hautflügler, liegt der Schwerpunkt auf der Taxonomie. Hierbei wird versucht, herauszufinden, welche Arten es überhaupt gibt und wie man diese unterscheiden kann. Dabei werden regelmäßig bisher völlig unbekannte Arten entdeckt. Diese werden wissenschaftlich beschrieben, ein wissenschaftlicher Name vergeben und dann meist in einer international anerkannten Zeitschrift wie die „Linzer biologischen Beiträge“, die von der OÖ Landes-Kultur GmbH herausgegeben wird, publiziert. Die in Namibia gesammelten Schlupfwespen (Ichneumonidae) werden von Martin Schwarz, der sich mit dieser sehr artenreichen Insektenfamilie in der Paläarktis (Europa, Nordafrika, Asien außer den tropischen Teilen) und der Afrotropis (Afrika südlich der Sahara einschließlich der benachbarten Inseln) beschäftigt, bearbeitet. Von dieser Familie sind aus

Auch wurden bisher unbekannte Spezies („neue Arten“) entdeckt, die demnächst wissenschaftlich beschrieben werden.

Namibia bisher nach IRISH (2024) nur 46 Arten bekannt (zusätzliche Arten aus Namibia sind in verschiedenen anderen Publikationen angeführt wie in RIEDEL 2016), weshalb es nicht verwunderlich ist, dass bei den Sammelreisen dorthin für das Land neue Arten gefunden wurden. Auch wurden bisher unbekannte Spezies („neue Arten“) entdeckt, die demnächst wissenschaftlich beschrieben werden.

Da man selbst nicht alle Gruppen bearbeiten kann, wird versucht, dass möglichst viele externe Spezialisten sich bei der Bestimmung der Tiere beteiligen. So erfolgt die Bearbeitung der zu den Grabwespen gehörigen Knotenwespen (*Cerceris*) durch Hermann Dollfuss aus Niederösterreich, der Faltenwespen (Vespidae) durch Marco Selis aus Italien und der Maskenbienen (*Hylaeus*) durch Holger Dathe aus Deutschland.



Abb. 2:  
Bindenpelzbiene  
(*Amegilla* sp.)  
© Jonathan  
Schwarz



#### LITERATUR

GEISER E. (2018): How Many Animal Species are there in Austria? Update after 20 Years. – Acta ZooBot Austria 155 (2): 1-8.

IRISH J. (2024): Namibia Biodiversity Database Web Site. Page: Order Hymenoptera in Namibia. Interpretive collation based on the combined published sources for all included taxa, as listed. – URL: <https://biodiversity.org.na/taxondisplay.php?nr=3099>, abgerufen am 27.8.2024.

RIEDEL M. (2016): Contribution to the genus *Metopius* PANZER (Hymenoptera, Ichneumonidae, Metopiinae) from Africa South of Sahara. – Linzer biol. Beitr. 48 (2): 1635-1675.

Abb. 3:  
Martin Schwarz  
auf der  
Suche nach  
Hautflüglern in  
Namibia  
© Jonathan  
Schwarz